

## Schüler, 19

Die aktuelle Pandemie hat einen großen Einfluss auf mich. Mein Leben ist seit dem ersten Lockdown im März etwas monoton geworden: jeden Tag aufstehen, jeden Tag dasselbe tun und dann wieder schlafen gehen. Durch diesen Mangel an Abwechslung ist auch meine Motivation ziemlich gesunken. Die einzigen Einschränkungen, welche mich aktuell stören, sind die Fitnessstudiosperren, denn ich will in dieser Zeit einige Ziele verfolgen, um gesünder zu leben.

Seit dem ersten Lockdown sind einige Ängste entstanden, und zwar in Bezug auf die Schule. Da wir kaum Informationen bekommen, wie es mit unserem Schuljahr weiterlaufen wird, mache ich mir Sorgen, dass wir bei der Matura aufgrund des fehlenden Präsenzunterrichts sehr benachteiligt sind. Online-Unterricht finde ich gar nicht so effizient wie jenen in der Schule. Aufträge zu bekommen, sie selbstständig zu erledigen und dann abzugeben, finde ich nicht so hilfreich wie das Zuhören und Mitmachen in der Schule. Das zeigt sich auch durch meine Leistungen seit dem Lockdown im März. Meine Schulleistungen sind nicht mehr so stark, wie sie vor der Covid-Situation gewesen sind. Bei den Schularbeiten fühle ich mich trotz langer Vorbereitung nicht sicher und oft scheitere ich an den höheren Anforderungen.

Einen einzigen positiven Aspekt hat der Lockdown jedoch mit sich gebracht, und zwar, dass wir nicht früher aufstehen müssen, um zur Schule zu fahren. Diese Zeit kann ich jetzt entweder für das Frühstück nutzen oder für Sport zu Hause. Andere Personen, die ich kenne, sagen, dass sie mit dem Lockdown zufrieden seien, weil sie das Gefühl hätten, mehr Freizeit zu haben.

Die aktuelle Situation ist eine Herausforderung für die ganze Gesellschaft, vor allem für die Jugendlichen. Die Schuljahre sind stressig genug, doch mit den Lockdowns und dem Online-Unterricht wird dieser Stress noch stärker. Viele Freunde beschwerten sich, dass sie sich depressiv fühlen, weil sie aufgrund der zahlreichen Sperren keine Aktivitäten in ihrer Freizeit setzen können: ins Restaurant zu gehen und dort mit Freunden zu essen, ist jetzt unmöglich; Kinos sind aktuell auch zugesperrt. Das Einzige, was sie machen können, ist zu Hause zu bleiben und entweder fernzusehen oder Sport zu machen, was langsam zu einer Depression führen kann.

Somit hat die Pandemie viele Auswirkungen auf unsere Gesellschaft. Wir sperren uns langsam in unseren Häusern ein und verlernen unser soziales Miteinander. Auch wenn die Pandemie morgen vorbei wäre, würden wir viel länger brauchen, um wieder zu unserem normalen Leben zurückkehren zu können. Persönlich denke ich, dass wir zumindest ein Jahr brauchen würden, um uns wieder „normal“ zu fühlen. Aktuell liegt die ganze Hoffnung in der Impfung, doch mit den zwei Mutationen weltweit habe ich ein schlechtes Gefühl für die Zukunft in dieser Krise.